



Altdorfer Nachrichten

Mit gutem Gewissen wissen

Seit 2502 i.K.

Preis 2 G

Sonderblatt zum Einbruch bei der Familie von Hattenstedt

Wir berichteten bereits über den Einbruch im Stadtviertel *Morgenseite*. Die Familie von Hattenstedt wurde dabei aufs Übelste beraubt. Hier nun einige Details zum Verlauf dieser schrecklichen Tat. Der Einbruch im Herrenhaus der Familie von Hattenstedt sorgt immer noch für offene Fragen. Wir berichteten in der dritten Ausgabe der Altdorfer Nachrichten über diesen Vorfall. Die Diebe kamen nachts und stiegen in das Fenster zum Garten auf der Westseite ein. Zuvor töteten sie „Ludwig“, den Hund der Familie und Liebling des Hausherrn Heribert. Offenbar schlichen sie dann unentdeckt durch das Haus, bis in das zweite Stockwerk und ganz bis zum Ostflügel in das Kaminzimmer, wo sie alle Schränke und Kommoden durchsuchten. Was sie gefunden und gestohlen haben, dürfen wir aus Ermittlungsgründen nicht preisgeben. Heribert von Hattenstedt ist aber tief erschüttert und sehr besorgt, haben die Diebe doch kostbare und seltene Gegenstände gestohlen.

Anschließend flüchteten sie aus dem Fenster, indem sie sich mit einem mitgebrachten Seil abseilten. Dabei waren sie sehr laut und erregten die Aufmerksamkeit der Wachleute Edgard Jenke sowie Helge Schwarzenheimer und Volker Klöppel, die erst etwas später alarmiert wurden und hinzukamen. Edgard wurde attackiert, und das von dem „Dicken“. Der Halbling nutzte die Gelegenheit und schlug Edgard mit einer Eisenstange von hinten nieder, danach flüchteten die drei Einbrecher. Helge und Volker nahmen die Verfolgung auf. Diese dauerte ziemlich lange und endete erst im Händlerviertel, als die Verfolger die Spur der Diebe verloren. Nun wird nach den Einbrechern gesucht.

Hildegard von Hattenstedt:
„Die Grobiane haben das Selbstportrait meines Urgroßvaters gestohlen. Brutal aus dem Rahmen geschnitten haben sie es. Wer macht denn sowas? Wir fühlen uns nicht mehr sicher; besonders nicht, wenn man an die stümperhaften Wachen denkt, die in regelmäßigen Abständen nach dem Rechten sehen sollten. Nichts haben sie getan. Erst als es zu spät war, sind sie eingeschritten. Ob sie mit den Dieben unter einer Decke stecken? Zutrauen würde ich es ihnen.“

Helge Schwarzenheimer, Wachmann bei der Familie Heribert von Hattenstedt: *„Es waren drei. Einer war so ein richtig fetter Typ, mehr konnte ich im Dunkeln nicht sehen. Dann war doch einer, der trug nen Bart und eine Uniform unter seiner dreckigen Jacke. Glaube, es war eine Uniform der Altdorfer. Wollte bestimmt ne falsche Fährte damit legen. Der dritte der Einbrecher war ein Halbling. Hat Edgard mit nem Kuhfuß von hinten eins übergezogen. Danach sind se abgehauen. Alle drei sin weg und wir hinterher. Aber ich konnte irgendwann nicht mehr, bin halt nicht mehr der Jüngste. Die sind über alle Berge, die Schweine. Ich mein, wer bricht denn auch in ein Haus ein, wo Wachleute sitzen? Die sind doch nicht ganz dicht. Klettern ausm zweiten Stock ausm Fenster, an nem gammelligen Seil. Was für Idioten. Haben im Kaminzimmer alles durchwühlt. Keine Ahnung was sie alles eingesackt haben.“*